

Perlen helvetischen Filmschaffens

In Ilanz werden vom 5. bis 7. Mai Auswahlfilme der Solothurner Filmtage gezeigt

Wie in vielen anderen Schweizer Städten wird auch in Ilanz eine Auswahl der Solothurner Filmtage gezeigt. Die Vorführungen finden vom Freitag, 5., bis und mit Sonntag, 7. Mai, in der Aula des Schulhauses statt.

• VON ALDO MATHIS

Die Kurzfilmszene in der Schweiz bietet konzentriertes, ideenreiches und vitales Kino auf hohem Niveau, das im Vergleich mit der internationalen Kurzfilmszene durchaus zu bestehen vermag. Wie schon letztes Jahr trägt die Kulturstiftung Pro Helvetia dieser erfreulichen Tatsache Rechnung, indem sie die von Cinélibre, dem Verband Schweizer Filmclubs und nicht kommerzieller Filmstellen, organisierte «Auswahlschau Solothurner Filmtage» unterstützt. Diese Schau gastiert in allen Regionen der Schweiz, auch abseits der grossen Zentren. So kommt dieses Jahr auch Ilanz, die erste Stadt am Rhein, zum Handkuss.

Die Auswahlschau macht es möglich, dass Filme, die kein grosses Aufsehen erregen wie aufwendige Hollywood-Produktionen trotzdem unter Volk kommen. Und wie sich oft im Nachhinein herausstellt, entpuppen sich so manche Filme, Kurz- wie Langspiel- oder Dokumentarfilme als echte Perlen des Kinos.

«Zornige Küsse» und «Emporte-moi»

Der initiative Filmclub Ilanz zeigt an diesem Wochenende Filme, die wenig bis gar keine Chance haben, jemals in den grossen Kinosälen präsentiert zu werden – dazu sind die Werke einfach zu wenig kommerziell. Von der Thematik völlig verschieden, sind die Streifen aber äusserst interessant. Das Spektrum reicht von Kurztrickfilmen über Dramen bis hin zu Dokumentarischem.

Das bekannteste Opus in Ilanz ist der Film «Zornige Küsse» der Luzernerin Judith Kennel, welcher am Freitag um 20.15 Uhr gezeigt wird. Kennel konnte damit ihren ersten Kinofilm realisieren.



Szene aus Léa Pools Film «Emporte-moi»: Hanna versucht ihre Adoleszenzprobleme zu lösen.

Bild: Columbus Film

ren. «Zornige Küsse» ist eine Internatsgeschichte, die von der unmöglichen Liebe zwischen einer Schülerin und dem Internatspfarrer erzählt. Kennel ist eine emotional nicht immer ganz plausible, aber doch hochsensible und humorvolle Romanze gelungen. Ein Film über die Freuden und Leiden der ersten Liebe und vom Abenteuer, erwachsen zu werden.

«Emporte-moi» heisst der Beitrag der Kanada-Schweizerin Léa Pool, welcher am Samstag um 22 Uhr zu sehen sein wird. Die Regisseurin gewann am 19. Januar in Solothurn den Hauptpreis für den besten Spielfilm. Ihr sensibles Adoleszenzporträt «Emporte-moi» spielt in Montreal, und die Hauptfigur ist die 13-jährige Hanna. Sie steht im Spannungsfeld zwischen ihrem Vater, einem staatenlosen Juden und unglücklichen, gequälten und unbeholfenen Poeten, und ihrer Mutter, einer zer-

brechlichen und blutleeren frankokanadischen Katholikin. Ihr zärtlicher und verständnisvoller Bruder, ihre einzige Freundin Laura und ihre Lehrerin helfen Hanna, ihren Weg zu finden.

Trickfilme zu Beginn

Die «Auswahlschau Solothurner Filmtage» beginnt in Ilanz am Freitag um 20 Uhr mit dem Trickfilm «Bon journée Monsieur M.» von Frédéric und Samuel Guillame. Der sechs Minuten dauernde Streifen kommt ganz ohne Dialoge aus und handelt vom schnarchenden Schwein M, welches eine Taubenfamilie um den Schlaf bringt.

Gleich anschliessend ist dann Rita Kungs «La différence» zu sehen. Auch dieses Opus ist ein Trickfilm, dauert rund neun Minuten und widmet sich dem Thema Transsexualität. Auch am

Samstag gehts weiter mit Trickfilm: Zu sehen ist Isabelle Favez' Werk «Replay». Weiter stehen am Samstag «The Razor's Edge» von Giacun Caduff, «Einladung auf dem Lande» von Thomas Hess, «Drei Wünsche» von Rudolph Jula, «12 x 12» von Maja Zimmermann und der erwähnte Film «Emporte-moi» auf dem Programm.

Den Abschluss des Filmwochenendes in der Aula des Schulhauses in Ilanz machen «Summertime» von Anna Luif, ein schweizerdeutscher Kurzspielfilm, und «ID Suisse», ein Dokumentarfilm, bestehend aus sieben Episoden, in welchem die jüngere Generation von Schweizer Filmern und Filmern die Begegnung verschiedener Kulturen in der Schweiz aufzuzeigen versucht.

Auch dieses Jahr ist für Speis und Trank gesorgt: die beliebte Filmbeiz ist am Freitag und Samstag ab 19 Uhr, am Sonntag ab 10.30 Uhr geöffnet.

Ausstellung des VDMFK in Vaduz

Die Vereinigung der Mund- und Fussmalenden Künstler (VDMFK) organisiert eine Kunstaussstellung in Vaduz. Vom 9. bis 21. Mai 2000 sind im Vaduzersaal über 60 Exponate von mund- und fussmalenden Künstlern aus aller Welt zu sehen.

so- 1995 lud die Vereinigung der Mund- und Fussmalenden Künstler in aller Welt ihre Mitglieder ein, sich mit dem Thema «Ein Bild des Friedens» auseinanderzusetzen. 285 Mund- und Fussmalende schickten rund 550 Bilder ein. Die Beurteilung dieser künstlerischen Schöpfungen ergab ein nuanciertes Verständnis des Begriffes «Frieden». Die bedeutendsten Beiträge sind in einem Buch zusammengefasst worden. Dieses Buch war der Gedankenanstoss und bildet die Grundlage für eine neue Liechtensteiner Briefmarkenserie unter dem Titel «Frieden 2000». Die Briefmarkenkommission des Fürstentums Liechtenstein hat sich für drei Sujets aus dem Buch entschieden, welche von Künstlern aus drei ganz unterschiedlichen Kulturkreisen stammen.

Eindrückliche Werke

Der Italiener Antonio Martini hat seiner Darstellung den Titel «Friedens-taube» gegeben. Martini ist seit seiner Geburt im Jahre 1941 Spastiker und malt seit 1961 mit dem Fuss. Der Argentinier Alberto Alvarez leidet seit seiner Geburt 1959 an einer Gehirnlähmung, ist zeitweilig an einen Rollstuhl gefesselt und hat seine bildnerische Begabung als Mundmaler durchzusetzen verstanden. Sein eindruckliche Darstellung heisst «Weltfrieden». Mit dem 1955 geborenen Eiichi Minami ist schliesslich ein Japaner dabei, der als Folge eines Sportunfalls seit 1972 vollständig gelähmt ist. Er konnte sich als Mundmaler behaupten. Seinem Gemälde gab er den Namen «Regenbogen».

Die Briefmarkenausgabe vom 9. Mai ist der Anlass für eine Internationale Kunstaussstellung der Vereinigung der Fuss- und Mundmalenden Künstler (VDMFK). Seit über 40 Jahren hat die Vereinigung ihren Sitz in Liechtenstein. Die letzte VDMFK-Ausstellung in Liechtenstein fand 1986 im Rathausaal in Vaduz statt und hat viele positive Reaktionen ausgelöst. Die Ausstellung wird vom 9. bis 21. Mai im Vaduzersaal frei zugänglich sein. Die Besuchszeiten sind durchgehend von 11 bis 19 Uhr.

Die Vernissage für geladene Gäste findet am Montag, 8. Mai, um 18 Uhr im Beisein aller drei VDMFK-Künstler im Vaduzersaal statt. Die Eröffnungsrede hält die VDMFK-Präsidentin Marlyse Tovae. Die Schutzherrschaft über die Veranstaltung hat Fürstin Marie von und zu Liechtenstein übernommen.

Bündner Polizeimusik begeisterte das Publikum in Landquart

Am Wochenende hat die Bündner Polizeimusik im Forum im Ried in Landquart ihr traditionelles Jahreskonzert durchgeführt. Unter der Leitung des Ehrendirigenten Toni Tgetgel hat das imponierende Musikkorps die vielen Konzertbesucher mit einem abwechslungsreichen und anspruchsvollen Programm erneut begeistert.

fw- Die Bündner Polizeimusik zählt mit ihrem erst 22-jährigen Bestehen wohl zu den jüngsten Vertretern unter den erfreulich vielen einheimischen Blasmusikformationen, hat sich aber dank ihrer Leistungskompetenz längst in die Herzen der vielen Musikfreunde eingespielt. Das Musikkorps umfasst Spieler aus allen Regionen des Kantons, die sich allwöchentlich zu den Proben in Chur zusammenfinden. Ihr Ziel ist die Pflege guter Blasmusik sowie die Förderung des Korpsgeistes und der Kameradschaft. Mit ihren verschiedenen öffentlichen Auftritten im Jahresverlauf dokumentieren sie auch ihre Verbundenheit mit der Bevölkerung.

Ein erster Höhepunkt

Den Höhepunkt des Jahresprogrammes bildet aber vor allem das Landquartkonzert. Dazu konnte Präsident Not Janett im grossen Forumsaal neben den vielen Musikfreunden, kantonalen und ausserkantonalen Delega-

tionen und Gästen auch Regierungspräsident Peter Aliesch sowie Divisionär Valention Cramer und Brigadier Erhard Semadeni begrüßen. Durch das Programm führte kompetent und mit viel Humor Enrico Battaglia.

Eröffnet wurde das Konzert mit «The Great Little Army», einer Komposition von Kenneth J. Alford, und der temperamentvollen Overture «Banditenstreiche» von Franz von Suppé. Weiter folgten mit «Beruska» sympathische böhmische Polka-Melodien von M. R. Prochazka. Einen besonderen

Höhepunkt bildeten die «Silver Threads» mit dem Cornet-Solisten Bernhard Meuli. Beschwingt und temperamentvoll die spanischen Tanzmelodien im Paso doble «La Coruna» von Johan Nils. Humorvoll und witzig der nächste Vortrag «Murzel und Purzel» des deutschen Unterhaltungsmusikers und Komponisten Hanns Löhr mit dem Einsatz der beiden Klarinetten-Solisten Hans Flütch und Ursula Hand-schin.

Mit dem Militärmarsch «Geb Inf Regt 36», komponiert vom Musiker und langjährigen Regiment-Spielführer 36

wurde der erste Programmteil abgeschlossen.

Claptons schönste Songs als Medley

Und weiter gings nach der Pause mit dem rassigen Marsch «Gandria» des Komponisten und Dirigenten Gian Battista Mantegazzi und dem anschliessenden «Novomanzelum», einer Hochzeitspolka von M. R. Prochazka. Eine ganz besondere Glanzeleistung bot das Schlagzeug-Ensemble im nachfolgenden «Trouble in the air», einem Arrangement von Alan Fernie, das sich mit dem verstärkten Einsatz der verschiedenen Register vom Pianissimo zum beeindruckenden Fortissimo entwickelte.

Dass aber auch Vizedirigent Martin Capaul seine Musikanten zu führen versteht, bestätigte er mit «The Cream of Clapton», einem beeindruckenden Medley, in welchem Ron Sebregts eine Reihe der schönsten Kompositionen von Eric Clapton zusammengefasst hat. Heiter und bewegt folgte mit «Dieter Thomas Kuhn» ein Potpourri verschiedener Schlagermelodien wie «Anita», «Fiesta Mexicana» und anderes mehr, für Blasmusik arrangiert von Manfred Schneider. Als Schlussstück folgte der «St. Louis Blues-Marsch» von W. C. Handy und arrangiert von Franz David, dem Dirigenten der Korpsmusik der Kantonspolizei Zürich.

Nach tosendem Beifall folgten die Dixieland-Nummer «Flashlights» von Lex Hel sowie der «Graubündner Marsch» von H. Steinbeck und der Marsch «Fontana» von Alvin Muoth als Zugaben.



Vermochte am Wochenende in Landquart zu überzeugen: die Polizeimusik Graubünden.

Bild: Fritz Wieland

NACHRICHTEN

Mehr Jazz am Sarganser Jazz-Festival

so- Freunde des traditionellen Jazz kommen vom 25. bis 27. August im Städtli in Sargans voll auf ihre Rechnung. Wie aus einer Pressemitteilung hervorgeht, soll ein wahres Feuerwerk von klingenden Namen aus der nationalen und internationalen Jazzszenen verpflichtet werden. Am Eröffnungsabend erfolgt der erste Paukenschlag im Gegensatz zu den Vorjahren nicht nur auf einer Bühne, sondern es wird gleichzeitig auf vier Bühnen ein Vollprogramm geboten.

Country-Abend in Summaprada

so- Am Samstag, 6. Mai, findet in «Gerry's Pub» in Summaprada ab 21 Uhr ein Country-Abend mit der Formation Lucky Pinto's statt. Die Band mit Maurus Patt, Marco Mainetti, Paul Kleger, Günther Engler und Roman Bezzola verfügt über ein vielseitiges Repertoire.